

pfarreiblatt

6/2012 1. bis 30. Juni Katholische Pfarrei St. Martin Root



40 Jahre Dreifaltigkeitskirche Dierikon

Vielfältig einladend



100 Jahre Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Mehr als Kinder, Küche, Kirche

Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) jubiliert. Innert 100 Jahren entwickelte sich der Verein von der Basler Ortsgruppe mit Kursen in Babypflege zum nationalen Netzwerk mit 19 Kantonal- und 900 Ortsverbänden mit insgesamt 200 000 Mitgliedern. Zudem dient der SKF als Dach zahlreicher Frauenverbände.

Durch die Industrialisierung und den Beginn der ausserhäuslichen Erwerbsarbeit von Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts sah die Baslerin Emilie Gutzwiller-Meyer die Notwendigkeit, im Jahre 1912 ein Gefäss zu schaffen, wo Frauen ihre beruflichen Kompetenzen sowie karitativen und erzieherischen Tätigkeiten erweitern konnten.

KKK

Anfänglich entsprachen die Frauen den traditionellen drei «K» für Kinder, Küche, Kirche. Die erste Basler Ortsgruppe führte zunächst ein Tagesheim für Kinder und erteilte Kurse für Säuglingspflege, Haushalt und Sittenlehre. Schon wenige Jahre später wurde der Verein aber auch in der Bildung tätig: mit Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung und einer eigenen Handelsschule. Und schweizweit wurde in Luzern bereits 1917 die Sozial-caritative Frauenschule eröffnet, ein Vorläufer der heutigen Hochschule für Soziale Arbeit.

Frauenstimmrecht nein – ja

In den ersten Jahrzehnten wehrten sich die katholischen Frauen vehement gegen das Frauenstimmrecht. Zu stark war der Einfluss durch die männerdominierte Kirche. Und zu stark auch die Angst vor sozialisti-



Von Babypflege bis Sittenlehre: Frauentag anno 1924.

(Foto: zvg)

schen Drahtziehern hinter der Frauenbewegung. So wie im Balkankrieg vor 20 Jahren haben auch die beiden Weltkriege die Position der Frauen in der Schweiz gestärkt. Die damalige Frauenbund-Präsidentin und spätere Nationalratspräsidentin Elisabeth Blunschy-Steiner trat seit dem Ende der 50er-Jahre klar für das Frauenstimmrecht ein. Heute tritt der SKF in der nationalen politischen Debatte selbstbewusst, profiliert und differenziert auf, sei es in bioethischen Fragen, in der Gleichberechtigung von Homosexualität oder im Umgang mit Muslimen.

Emanzipation in der Männerkirche

Die Rolle der Frau hat sich seit 1912 nicht nur in Bezug zu Politik und Wirtschaft verändert, sondern auch zur Kirche. Während die meisten Frauen bis zum Konzil in den 60er-Jahren unhinterfragt die Positionen der männlichen Kleriker übernahmen und der Kirche vor allem in den

Sakristeien dienten, sorgte die Synode 72 für einen mehrfachen Aufbruch des Katholischen Frauenbunds. Erstens öffnete sich der SKF für reformierte Frauen. Zweitens übernahmen Frauen in der Kirche immer mehr Verantwortung, sowohl in den Pfarreien als auch in den Kirchgemeinden und Landeskirchen. Und drittens trauten sich die Frauen im SKF gegenüber der katholischen Kirchenleitung auch immer mehr eigenständige Positionen. Speziell in der Frage der Fristenlösung und der Mutterschaftsversicherung sorgten die SKF-Frauen wiederholt für rote Köpfe in der Bischofskonferenz.

Networking

Während Männer schon seit Jahrhunderten in den Zünften und später durch den Milieukatholizismus in den Studentenverbindungen und der Katholischen Arbeiterbewegung vernetzt waren, zählte der Katholische Frauenbund zu den ersten nationalen Frauennetzwerken. Das Wir-Ge-

fühl wurde auch durch Zeitschriften des Frauenbunds möglich: zunächst durch die «Elisabeths-Rosen», später mit dem Magazin «Mirjam» und heute mit der Zeitschrift «Schritte ins Offene». Gerade weil Studien immer wieder ergeben, dass sich Berufsfrauen bis heute weniger vernetzen als Männer mit ihren diversen Service-Clubs, hat der SKF sich für die kommenden Jahre das Motto «FrauenBande» gegeben, um diesen Aspekt vermehrt zu fördern.

Im Jubiläumsjahr sagen wir lauter als sonst, was FrauenBanden ermöglichen: Beheimatung und solidarisches Gestalten unserer Lebenswelt.

Regula Grünenfelder,
Bildungsleiterin SKF

Regula Grünenfelder, Sie sind Theologin, «Wort-zum-Sonntag»-Sprecherin, leben in Greppen und wirken im SKF als Bildungsverantwortliche. Bildung von Frauen war vor 100 Jahren die Hauptmotivation zur Gründung des Frauenbundes. Heute haben Frauen Zugang zu allen Ebenen der Bildung. An den Universitäten bilden Studentinnen die Mehrheit. In welchem Bereich brauchen Frauen in Zukunft spezielle Bildung?

Eine Stärke des SKF liegt seit hundert Jahren darin, das anzubieten, was nötig ist (und Freude macht). Zur Kriegszeit lernten Frauen, aus fast nichts etwas Nahrhaftes zu kochen. Heute braucht es ethische Bildung, die das riesige Wissen, persönliche Erfahrungen und unsere Visionen neu verknüpft. Frauenspezifisch ist daran vielleicht, dass wir erfinden und tun, was dringend nötig ist, basisnah und börsenfrem.



«FrauenBande»: das SKF-Motto bis 2015 (Olten 2011).

(Foto: zvg)

Traditionell querdenkend

Der SKF positioniert sich in sozial- und kirchenpolitischen sowie theologischen Fragen fortschrittlich. Wenn man Abstimmungsergebnisse analysiert, sieht man, dass die Basis des SKF eher traditionell stimmt. Gibt es im SKF eine Disfunktion zwischen Kopf und Gesamtorganismus?

In diesem Unterschied kommen die verschiedenen Aufgaben der Verbandsebenen zum Ausdruck. Der Dachverband ist kein Ortsverein. Er übernimmt die Aufgabe, vorauszu-denken, weltweite Zusammenhänge in den Blick zu nehmen, um die alten Anliegen neu zu buchstabieren: «Für eine gerechte Zukunft», wie es im SKF-Leitbild heisst. Ortsvereine und Kantonalverbände melden oft zurück, wie froh sie sind, dass der SKF in Sachen Solidarität vor- und manchmal querdenkt.

Individuell verbunden

Alle Vereine und Organisationen, die ein längerfristiges Engagement verlangen und auf Ehrenamtlichkeit bauen, nehmen zahlenmässig ab. Wie versucht der SKF inmitten einer auf Flexibilität und Individualismus orientierten Gesellschaft zu überleben?

Wir leben mit Chancen und Zwängen, ganz schnell ganz viel eigenständig und unverbunden zu tun. Damit nehmen auch Erfahrungen von Einsamkeit, persönlicher Nutz- und Wirkungslosigkeit zu. SKF-Frauen wissen dagegen, wie es geht: einzeln und frei sein und doch verbunden über Grenzen. Das ist die Sehnsucht vieler, und im Jubiläumsjahr sagen wir lauter als sonst, was FrauenBanden ermöglichen: Beheimatung und solidarisches Gestalten unserer Lebenswelt.

Lukas Niederberger

100 Jahre SKF

Jubiläum am 2. Juni im KKL

10.00 Uhr: Grussworte u. a. von Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf und Abt Martin Werlen

14.30 Uhr: Podium mit Pascale Bruderer Wyss, Monica Schmid, Anne-Marie Holenstein u. a.

Info und Anmeldung:
SKF, 6000 Luzern 7, 041 226 02 20,
info@frauenbund.ch

Pfarrei aktuell

Fronleichnam

Donnerstag, 7. Juni, 9.00 Uhr

Das Fronleichnamfest feiert die Kirche jeweils am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag. In der Eucharistie dürfen wir dem Geheimnis der Gegenwart Gottes in den Zeichen von Brot und Wein begegnen. Diese Gegenwart kann sich nicht nur in diesen speziellen eucharistischen Zeichen offenbaren, sondern auch in jeder Begegnung unter Menschen und mit der Natur. Als sichtbarer Hinweis, dass die irdische und die göttliche Wirklichkeit zusammengehören, wird der Gottesdienst in der freien Natur gefeiert, verbunden mit einer feierlichen Prozession.

Schönwetterprogramm:

9.00 Uhr Beginn in der Kirche
Prozession durch die Schul- und Schumacherstrasse
ca. 9.20 Uhr Eucharistiefeier beim Altersheim Unterfeld
danach: Prozession durch die Schulstrasse zurück zur Kirche, feierlicher Schlusssegen
Apéro bei der Kirche
Die Musikgesellschaft Root begleitet den Gottesdienst und den Prozessionsweg mit ihren Klängen.

Schlechtwetterprogramm:

9.00 Uhr Eucharistiefeier in der Kirche mit feierlichem Schlusssegen
Apéro im Pfarreiheim
Musikalische Begleitung durch die MG Root

Lukas Briellmann

Einsendeschluss

für das Juli-Pfarreiblatt ist der **Dienstag, 12. Juni**

Offenes Pfarreiforum

12. Juni, 19.30 Uhr im Pfarreisaal

In einer Zeit, in der sich vieles rasant verändert, ist es erst recht wichtig, ins Gespräch zu kommen. Das offene Pfarreiforum lädt dazu ein, aktuelle Fragen des Kircheseins anzusprechen und einander zuzuhören. Nach einem Einstieg, bei dem sich verschiedene Mitglieder des Teams zur Situation unserer Pfarrei, Region und der Kirche äussern, sind alle BesucherInnen des Forums eingeladen, von ihren Erfahrungen und Fragen zu berichten. Das Ziel dieses Abends wird es nicht sein, konkrete Lösungen zu beschliessen, dafür wird die Zeit nicht ausreichen. Wichtiger ist es, dass wir alle ein Gespür erhalten, wo wir stehen und welche Fragen uns und viele andere beschäftigen; wir wollen Anliegen aufnehmen, die einen Weg in die Zukunft weisen könnten. Der Abend schliesst um 21 Uhr. Wer will, kann bei einem Apéro das Gespräch im kleinen Kreis weiterführen.



Hier werden Sie gehört! Foto: marabu.li

Das Pfarreiteam St. Martin



Ökumenischer Hasliwaldgottesdienst mit Taufe

Sonntag, 24. Juni

Ort: bei der Blockhütte im Hasliwald

Zeit: 11 Uhr

Mitgestaltung: Bläser

Nach dem Gottesdienst wird ein Apéro serviert.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Grillieren.

Regenwetter: Bei unsicherer Witterung findet der Gottesdienst und der Apéro in der Kirche St. Josef in Perlen statt. Auskunft über den Durchführungsort gibt Tel. 1600, Rubrik 1, ab 9.00 Uhr.

Es laden Sie ganz herzlich ein:

Die kath. und ref. Seelsorger der Pfarreien Root und Buchrain-Perlen

Kirchgemeinde Root

Dierikon Gisikon Honau Root

**Notfallnummer** 079 741 33 07**Gemeindeleitung**

Lukas Briellmann 041 455 00 60

Pfarramt, Sekretariat

Montag-Freitag: 08.30–11.30 Uhr

Schulstrasse 7, 6037 Root

Marianne Wedekind 041 455 00 60

Fax 041 455 00 69

pfarramt@pfarrei-root.ch

Verantwortliche Katechese

Pietsch Dubach 041 455 00 62

Cornelia Wolanin 041 455 00 63

Verantwortliche Kleinkinderfeiern

Yvonne Fuchs 041 450 03 38

Sakristane*Kirche und**Pfarreiheim Root:* 079 734 15 45

Brigitte Gamma, Emanuel Marku,

Anita Rohrer

Kirche Dierikon: 079 581 27 28

Heidi Gilli

Kapelle Michaelskreuz:

Maria Lauber 041 450 13 78

Redaktion Pfarreiblatt

Margrit Künzler 041 455 00 60

pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

Pfarreiheimverwaltung

Margrit Künzler 041 450 53 66

Kirchenrat, Präsident

Franz Küttel 041 450 28 08

Kirchmeier 041 448 46 90

Pfarreirat, Präsidentin

Maya Fierz 041 450 32 82

Präses Pfadi Bruder Klaus Root

Diego Stanca 077 428 77 05

Ökumenische Sozialberatung

Agnes Ammann 041 440 13 04

Kirchmeier

Alex Stocker 041 448 46 90

Gedanken aus der Pfarrei:**40 Jahre Dreifaltigkeitskirche Dierikon**

Dreifaltig vielfältig erlebt

*Offene Eingangstüren, herzlich willkommen zum 40. Namensfest.**Foto: H. Gilli*

Am 3. Juni lade ich alle ganz herzlich zu meinem Namensfest (Titularfest) ein. Dazu mache ich meine Türen weit auf, damit alle mit mir zusammen feiern können, denn nun bin ich bereits 40 Jahre alt.

Wer hätte das gedacht, dass ich so lange an diesem Ort stehen bleiben werde.

Bei meiner Geburt sprach man von zwanzig, höchstens dreissig Jahren, dann wäre ich zu klein und müsste einem grösseren Kirchenbau weichen. Es wäre wirklich schade, wenn man mich versetzt hätte. Ich gehöre doch einfach zum Dorf Dierikon. In meinen Räumen habe ich schon so vieles erfahren; Trauer, Leid, Hoffnung und Freude. Viele Menschen lieben die Stille, die ihnen Stärkung für den Alltag gibt. Einige besuchen mich regelmässig. Ich meine nicht

die Putzfrau oder die Sakristanin, die sind zwar auch wichtig. Ich denke da an die Menschen, die Ruhe und Hilfe suchen, ganz alleine beten. Dann bin ich auch ganz ruhig und versuche das Gebälk nicht knacken zu lassen.

Ganz besonders freue ich mich, wenn die Glocken läuten. Und wenn die Besucher gemeinsam Lieder singen oder beten und Orgelklänge meinen Raum füllen, dann ist das für mich ein richtiger Festtag.

Als ich dreissig Jahre alt wurde, habe ich eine neue Inneneinrichtung erhalten.

Damit fühle ich mich wieder richtig jung. Eine gewisse Zeit hatte ich auch Untermieter. Aber die Sakristanin war damit nicht einverstanden, weil sie, die pelzigen Tierchen, an den Holzbalken nagten. Ich bin froh, dass die Sakristanin immer für mich da ist, wenn wieder einmal Krankheiten bei mir auftreten. Leider gibt es das auch bei mir.

Auch auf meinen Namen, Dreifaltigkeit, bin ich stolz. Am ersten Sonntag nach Pfingsten habe ich Namenstag und dieses Jahr werde ich bereits 40 Jahre alt. Ich wünsche mir, noch viele Jahre für die Menschen in Dierikon ein Ort der Stille und des Friedens sein zu dürfen.

*Im Namen der Kirche Dierikon
Heidi Gilli, Sakristanin***Sonntag, 3. Juni**

10.00 Uhr Gottesdienst (K)
Titularfest mit Salzsegnung,
musikalisch gestaltet durch
den Kirchenchor, anschliessend
Apéro

Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Pfarrkirche Root

Samstag, 2. Juni

11.00 Versöhnungsfeier (E),
1. Gruppe
16.00 Versöhnungsfeier (E),
2. Gruppe

Sonntag, 3. Juni

09.00 kein Gottesdienst

Donnerstag, 7. Juni Fronleichnam

09.00 Gottesdienst (E),
bei schönem Wetter
mit Prozession

Sonntag, 10. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Gottesdienst (E)

Dienstag, 12. Juni

09.00 Gottesdienst
in freier Form (K)

Samstag, 16. Juni

17.00 Firmung (E), musikalisch
mitgestaltet durch Scha-
güsi, anschliessend Apéro

Sonntag, 17. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Gottesdienst (K), musika-
lisch mitgestaltet durch
Schülerinnen und Schüler
der Musikschule Root

Dienstag, 19. Juni

09.00 Gottesdienst (E)

Dienstag, 26. Juni

09.00 Gottesdienst (K)

Sonntag, 1. Juli

12. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Gottesdienst (K)

Kirche Dierikon

Samstag, 2. Juni

18.30 kein Gottesdienst

Sonntag, 3. Juni

10.00 Gottesdienst (K), Titularfest
mit Salzsegnung, musika-
lisch gestaltet durch den
Kirchenchor, anschliessend
Apéro

Mittwoch, 6. Juni

08.00 Gottesdienst (E)
18.30 kein Gottesdienst

Samstag, 9. Juni

18.30 Gottesdienst (E)

Mittwoch, 13. Juni

08.00 Gottesdienst (K)

Samstag, 16. Juni

18.30 kein Gottesdienst

Mittwoch, 20. Juni

08.00 Gottesdienst (K)

Samstag, 23. Juni

18.30 Gottesdienst (E)
musikalisch mitgestaltet
durch die Vorsängergruppe

Mittwoch, 27. Juni

08.00 Gottesdienst (E)

Samstag, 30. Juni

18.30 Gottesdienst (K)

Kapelle Altersheim

Freitag, 1. Juni

16.00 Gottesdienst (K)

Freitag, 8. Juni

16.00 Gottesdienst (K)

Freitag, 15. Juni

16.00 Gottesdienst (K)

Freitag, 22. Juni

16.00 Gottesdienst (E)

Freitag, 29. Juni

16.00 Gottesdienst (K)

Kapelle Michaelskreuz

Sonntag, 3. Juni

10.30 Gottesdienst (E)

Sonntag, 10. Juni

10.30 Gottesdienst (E)

Sonntag, 17. Juni

10.30 Gottesdienst (K)

Sonntag, 24. Juni

10.30 Gottesdienst (E)

Sonntag, 1. Juli

10.30 Gottesdienst (K)

Kapelle Morgenrot

Dienstag, 5. Juni

09.00 Gottesdienst (K)

Kapelle Honau

Donnerstag, 28. Juni

19.30 Gottesdienst (E)

Hasliwald

Sonntag, 24. Juni

11.00 Gottesdienst (K) mit der
Pfarrei Buchrain

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Pfarrkirche	
Gebet für Priester und	
Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	18.00

Vertrauliche Aussprache – Sakramentenspendung

Für Anliegen, die die Krankensal-
bung und das Sakrament der Versöh-
nung betreffen, wenden Sie sich bitte
direkt an unseren Seelsorger.

Mitteilungen

Gedächtnisse

Sonntag, 3. Juni,
10.00 Uhr Kirche Dierikon
 1. Jzt. für Walter Christen, Gisikon
 Jzt. für Hans Christen, Marie
 Christen-Lötscher, Gisikon

Sonntag, 10. Juni
10.00 Uhr Pfarrkirche
 Jgd. für Raphael Reinert;
 Sandro Burleschi

Samstag, 23. Juni
18.30 Uhr Kirche Dierikon
 Dreissigster für Albert Amstutz-
 Villiger, Dierikon
 Jzt. für Elisabeth Zimmermann,
 Dierikon

Sonntag, 1. Juli
09.00 Uhr Pfarrkirche
 Jzt. für Werner und Rosa Stalder-
 Hurschler, Pia Koch-Stalder,
 Margaritha Stadelmann-Stalder

Chronik

Taufen

17. Juni: Melinda Schnyder, Root

*Wir gratulieren der Familie ganz
 herzlich und wünschen ihr Gottes
 reichen Segen.*

Wir gratulieren

11. Juni: Herbert Röllin,
 Geretsmatt 10, Root, geboren 1937

12. Juni: Alois Schryber,
 Chlihirsele 16, Dierikon,
 geboren 1932

18. Juni: Fidel Alois Wigger,
 Schulstrasse 23, Root, geboren 1922

20. Juni: Antonia Camassa,
 Klausfeld 30, Root, geboren 1937

22. Juni: Josefine Schwerzmann,
 Ronmatt 14, Root, geboren 1927

Abschied

4. Mai: Albert Amstutz-Villiger,
 Schulstrasse 23, Root, geboren 1923

*Der gütige Gott schenke ihm das
 ewige Leben*

Kollekten

Brücke – «Le pont»	Fr. 294.50
Spitex Grosswangen	Fr. 221.25
DAMP	Fr. 354.—

Termine Vereine

Feuerwehrtag Root

2. Juni, 11.00–17.00 Uhr
 Verschiedene Entdeckungs- und Be-
 sichtigungsmöglichkeiten, so z. B.
 Wasserreservoir Wies, Pumpwerk
 Staudenschachen, Feuerwehrmuse-
 um, Feuerwehrdepot Root und Gisi-
 kon, Shuttledienst von einem Ort
 zum andern. Genauere Angaben un-
 ter: www.feuerwehr-root.ch

Pfarrei aktuell



Foto: pixelio

Zäme Zmettag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags
 von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim.
 An- und Abmeldung bis am Montag-
 mittag davor, bei der Tagesköchin:

5. Juni	12. Juni
Jossi Margrit	Bossart Pia
041 450 28 56	041 450 49 87
19. Juni	26. Juni
Rusterholz Jacquelin	Jossi Margrit
041 450 18 87	041 450 28 56

Regionale Gesundheitskommission Themenabend Demenz

Montag, 11. Juni, 19.30 Uhr,
Mehrzwecksaal Arena Root
 Informationen über die Krankheit
 und deren Auswirkungen auf das täg-
 liche Leben. Umgang mit veränderte-
 tem Verhalten von Menschen mit
 Demenz, geeignete Aktivitäten, Un-
 terstützungs- und Entlastungsange-
 bote.

Referentin: Frau Maria Koch Schild-
 knecht, Leiterin Stiftung «Der Rote
 Faden».

Firmung vom 16. Juni um 17.00 Uhr

Nicht jeder Schritt ist messbar

Unsere Firmjünglichen

Aebi	Gabriel
Arnet	Claudio
Bächler	Jasmin
Baumann	Adrian
Blumer	Jasmin
Christen	Gabriela
Christen	Tamara
Cortez	Lorena
Fuchs	Jürgen
Giampa	Gabriele
Hess	Raphael
Hodel	Cécile
Hoffmann	Fabienne
Huwiler	Lara
Jaray	Sandro
Joller	Selina
Knüsel	Marcel
Krienbühl	Tanja
Kuhn	Rahel
Kühne	Pascal
Kunz	Michael
Maggi	Romina
Martellotta	Luca
Meier	Alexandra
Muffler	Lisa
Pereira	Daniel
Pries	Michael
Ruckli	Julia
Rust	Julia
Schaffhauser	Clemens
Schmid	Dennis
Seiler	Luca
Singer	Karin
Spuhler	Dominic
Stadelmann	Jan
Staufer	Robin
Stöckli	Cédric
Vogel	Patrick
Wehrlé	Celine
Wigger	Tamara
Wiler	Petra
Zimmermann	Aline



Herzlich willkommen, Domherr Beat Jung

Im Namen der Firmjünglichen und der Pfarrei danken wir ihm herzlich für die Bereitschaft, am Festtag den jungen Menschen das Sakrament der Firmung zu spenden.



Schagüsi, eine Formation mit jungen Männern, welche alle vor wenigen Jahren auch im Firmkurs teilgenommen haben, wird uns mit ihren musikalischen Klängen im Festgottesdienst begleiten.

Ein besonderer Dank gilt den Firmgruppenleitern/-innen, die die Jugendlichen an ganz verschiedenen Anlässen und über Monate geleitet und begleitet haben. Ihr grosses zeitliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil auf dem Firmweg und trägt wesentlich zum guten Gelingen des Firmkurses bei.

*Das Leitungsteam: Pietsch Dubach,
Corinne Galante, Nadja Portmann*

Persönliche Gedanken zum Thema von Beat Jung

Im Satz «Nicht jeder Schritt ist messbar» versteckt sich eine Behauptung! Natürlich sind Schritte messbar, besonders wenn es um den Arbeitsplatz und seine Bewertung geht. Da wird vor allem die Zeit gemessen. Aber es gibt im Leben auch Schritte, die gewagt werden müssen und vieles verändern können, positiv oder negativ: Nähe, Distanz, Verbindlichkeit, Engagement. Da komme ich mit meiner eigenen Person ins Spiel, mit meiner Lebenseinstellung, meinem Vertrauen und meinem Glauben.

Beat Jung

Firmreise nach Assisi 2012

un testo in tre minuti – ein Text in drei Minuten

In unserer Gruppe haben wir viele tolle Erfahrungen gemacht und sind mit Kirche ganz verschieden in Berührung gekommen. Besonders schön waren die Ausflüge, das Zusammensein in der Gruppe, die Besinnungen, das Wetter, das Städtchen und die Aussicht.

Durch diese Reise wurde unser Gemeinschaftsgefühl gestärkt und wir sind mit einem starken Zusammenhalt zurückgekommen.

*Julia und Michi
Fotos: P. Dubach*

*Fünf Frauen auf
dem Brunnen.*



Im gruppeneigenen Essraum wurde gegessen, gelacht und nachgedacht.



Alexandra und Lara begutachteten das Refektorium des Klosters der hl. Klara in Santo Domingo.



Gemeinsame Textarbeit für den Firmgottesdienst.



Pietsch erzählt über das Leben der hl. Klara.



Ein besonderer Moment: etwa 200 Franziskaner auf einer Prozession.

Projekt: Religiöse Bildung für Eltern

Berühren und Begegnen

Im Zusammenhang mit unserer Ausbildung, «Wenn eure Kinder fragen ... Religiöse Bildung für Eltern», durften wir am Samstag, den 28. April das Projekt «Berühren und Begegnen» durchführen.

Zu diesem Themen-Nachmittag wurden alle Eltern eingeladen, die sich in den letzten anderthalb Jahren über die Geburt eines Kindes freuen durften.

So waren am Samstag sechs Familien mit ihren Kindern im Alter von 4 Monaten bis 6 ½ Jahren unterwegs in das Pfarreiheim.

Nachdem sich alle auf Bodenmatten eingerichtet hatten, konnten wir gemeinsam mit Fingerversen beginnen. Danach führte Rita Neyer von der Mütter- und Väterberatung in die Bébémassage ein, die natürlich auch gleich praktisch angewendet wurde.



Willst du das Zündholz ausblasen?



Ein aussergewöhnlicher Anblick im Pfarreiheim: der Kinderwagenparkplatz.



Lena geniesst sichtlich die massierenden Hände.



Viele Informationen sind zum Abholen bereit.



Volle Konzentration bei Baumeister Lionel.

Die Bébés genossen die Berührungen ganz offensichtlich mit ihrem ganzen Dasein. Eine solche Massage ist nicht nur ein sinnliches Erlebnis, sondern kann auch eine spirituelle Erfahrung sein, in der nicht nur die Haut, sondern auch tiefere Schichten des Menschen berührt werden. Gerade in einem Alter, da der Hautkontakt etwas sehr Wichtiges ist, kann dies für Kinder wie Eltern zu einer ganz besonderen Erfahrung und Ausdruck der innigen Beziehung werden.

Nach der Massage stärkten wir uns beim Zvieri und kamen miteinander ins Gespräch.

Den Nachmittag schlossen wir mit einer kurzen Segensfeier, bei der sich alle nochmals auf ganz besondere Art berühren lassen durften, indem wir uns gegenseitig, Kinder und Erwachsene, mit heiligem Öl salbten.

Weitere Angebote für Eltern mit kleinen Kindern werden folgen. Der nächste Anlass findet in Zusammenarbeit mit dem Club junger Familien zum Thema «Erntedank» am 19. September statt.

*Yvonne Fuchs und
Cornelia Wolanin, Katechetinnen
Lukas Briellmann, Pfarreileiter*

Religionsweekend 2012

Vielfältige Entscheidungen

Am 5./6. Mai verbrachten 36 Jugendliche der Abschlussklassen, 6 Gruppenleiter, 3 Hauptleiter und 2 Küchenfeen ihr Wochenende im Eigental.

Vieles wurde erarbeitet, meist wurde gelacht, wir assen und tranken, führten viele Gespräche, verkleideten uns, um Theater zu spielen, oder auch sonst, zogen Perücken an und tanzten wild!

Das Auswerten war nicht ganz einfach für unsere Jugendlichen, ich habe alle Meinungen gleich gewertet und statistisch erhoben:

- Den Film mit Auswertung fanden 15 Personen positiv, keiner negativ, und entsprechend 21 war er keinen Kommentar wert.
- Für unser Hauptthema «Entscheidung» konnten sich wieder 15 Personen erwärmen, 2 Personen nicht, der Rest wie oben.
- Das Abendprogramm fand grossen Anklang mit 30 positiven Stimmen, einer negativen und nur 5 Enthaltungen.
- Die angekündigte Perückenparty fand immerhin 15 Anhänger, 4 Ablehner, die Restlichen fanden ihre Perücke nicht ...
- Zu einem Religionsweekend gehören Gruppenarbeiten, was 19 Personen positiv fanden, 3 Personen konnten nicht so superviel damit anfangen, 14 Personen waren einfach dabei.
- Die Besinnung fanden 11 Personen schön, 3 Personen langweilig, die restlichen Jugendlichen störten sich an denen, die laut waren, oder waren selber laut.
- Auf den Brief an sich selbst freuen sich speziell 12 Personen, 24 Perso-



Frieden – ein Wunsch bei der Besinnung.



Leiterin Lana Kopp gibt einen symbolischen Gegenstand auf den Lebensweg.

nen werden diese Freude noch entwickeln.

- Das Essen – hier herrscht grosse Einigkeit: 25 Personen wurden nicht nur satt, sondern auch zufrieden. Eine Person fand das Essen naja.
- Wir Leiter kamen bei 17 Personen gut an, bei 3 Personen nicht so. Leiter – über die Hälfte mag uns, die Restlichen lernen uns im Firmkurs 13/14 noch besser kennen!
- Zum Wetter gab es tatsächlich auch Rückmeldungen: 4 Personen fanden das Wetter nicht gut. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich dafür entschuldigen.



Spuren in meinem Leben.



Simone macht sich bequem.



Das Schattentheater, eine Produktion mit viel Action.

- Abschliessend wurde die Stimmung beurteilt und ich kann, ohne die Statistik zu frisieren, sagen, es hat 36 Jugendlichen, 6 Gruppenleitern, 3 Hauptleitern und 2 Küchenfeen SUPER, SUPER gefallen, die Stimmung war fantastisch, die Jugendlichen brachten sich wirklich ein!

Vielen Dank an alle 47 Teilnehmer! Bis zum Firmkurs 2013/2014, wir freuen uns auf euch!

Für das Leitungsteam:

Corinne Galante

Fotos: Thomas Bussmann

Kirchenrat aktuell

Kirchgemeindeversammlung vom 8. Mai

Die Rechnung 2011 der Kirchgemeinde Root schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 307'084.67 äusserst positiv ab. Fr. 300'000.- werden einstimmig der Vorfinanzierung der Aussenrenovation der Pfarrkirche Root zugewiesen. Weiter beschloss die Versammlung, dem Antrag des Kirchenrats zu folgen und Fr. 6'000.- als Solidaritätsbeitrag der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz zu überweisen. Fr. 1'084.67 werden dem Eigenkapital der Kirchgemeinde gutgeschrieben. Die Rechnung wurde von Kirchmeister Alex Stocker erläutert und anschliessend einstimmig genehmigt.

Unter dem Traktandum 3 «Verschiedenes» orientierte Lukas Briellmann über die Entwicklung des Pastoralraums Rontal. Das Projekt wird in einem Jahr starten. Eine Zusammenarbeit besteht aber schon jetzt und wir werden uns zukünftig daran gewöhnen müssen, Priester mit anderen Gemeinden teilen zu müssen.

Anschliessend erläutert Pitsch Dubach den projektorientierten Unterricht an der Oberstufe. Nebst freiwilligen ausserschulischen Angeboten werden für die Schüler und Schülerinnen im Rahmen des Religionsunterrichts auch verschiedene Events und Workshops organisiert.

Cornelia Wolanin stellt kurz das neue Projekt «Berühren und Begegnen» vor, welches sie mit Yvonne Fuchs und Lukas Briellmann begleitet. Damit will man junge Familien ansprechen und ihre Kinder zwischen der Taufe und dem Schuleintritt begleiten.



Foto: M. Künzler

Vor dem Apéro boten die «Ron Valley Line Dancers» den Besuchern noch eine Showeinlage. Mit ihrem Tanz zu beschwingter Countrymusic zauberten sie manchen Zuschauern ein fröhliches Schmunzeln auf die Lippen – vielen Dank.

Alex Stocker, Kirchmeister

Termine Vereine



FRAUENFORUM
PFARREI ROOT
SIEDLSTRASSE 10 • 6003 ROOT

Gottesdienst in freier Form

Am Dienstag, 12. Juni um 09.00 Uhr gestalten Frauen aus unserem Verein in der Pfarrkirche Root den Gottesdienst mit.

Wandervogel

Mittwoch, 13. Juni, 12.45 Uhr mit Auto ab Pfarreiheim nach Rotkreuz. Gruppe 1: Cham-Wart-Hünenberg, Laufzeit 1 Std. 20 Min. Gruppe 2: Ab Haltestelle Moos nach Hünenberg, Laufzeit 25 Min. Kaffeehalt Restau-

rant Degen in Hünenberg. Anmeldung bis 11. Juni: Ella und Röbi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76.

Lismerchränzli

Am Mittwoch, 27. Juni von 14.00–16.00 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Martha Stirnimann, Tel. 041 450 26 75.

Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 28. Juni ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Rösli Besmer, Tel. 041 450 21 35.

Club junger Familien – Kleine Gärtner ganz gross

Wir besuchen die Gärtnerei Schwitter in Inwil. Dort verzieren und bepflanzen wir einen kleinen Blumentopf und durchwühlen die Blumenerde nach ...? Eine Rundfahrt durch die Gärtnerei bringt uns wieder zurück zum Treffpunkt. Mittwoch, 13. Juni. Gruppe 1: 13.30–15.00 Uhr; Gruppe 2: 15.00–16.30 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz Gärtnerei Schwitter, Inwil. Alter: 4–9 Jahre; bis 5 Jahre mit Begleitung. Kosten Fr. 5.– pro Kind (Nichtmitglieder Fr. 7.–). Anmeldung bis 6. Juni: Beatrice Arnet, Tel. 041 450 34 62 oder arnet-reichmuth@bluewin.ch.

Mütter- und Väterberatung

Root: Mittwoch, 6. Juni mit Anmeldung, Mittwoch, 20. Juni ohne Anmeldung, 13.20–16.00 Uhr, Pfarreiheim.

Gisikon: Mittwoch, 27. Juni, mit Anmeldung 13.20–16.00 Uhr, Zentrum Mühlehof.

Dierikon: Freitag, 8. Juni, 13.30–16.00 Uhr mit Anmeldung, Gemeindehaus.

Auskunft: Rita Neyer, Tel. 041 228 90 37 oder info@muetterberatung-luzern.ch.

Oberministrantenreise nach Basel

Sehend und Nichtsehend viel erlebt

Auffahrtsdonnerstag – hurra! Die Oberministranten machen sich auf den Weg nach Basel. Nach kurzer Reise und Einrichtung im «Basel Packback» stand schon der erste Programmpunkt an: Altstadt Basel. Dabei beeindruckte vor allem die «ökumenische, offene Kirche Basel» mit ihrem vielfältigen und für eine Kirche bisher eher ungewöhnlichen Angebot von Café über Handauflegung, Partys bis zu Konzerten und Gottesdiensten in verschiedensten Formen. Nach selbst zubereitetem Nachtessen begaben wir uns auf den Weg zum Nachtwächter – eine Stadtführung durch Basel der besonderen Art. Das Highlight vom Freitag war das Nichtsehen! Nach einem Sinnesparcours und anschliessendem Spaghetti-Essen in der «Blinden Kuh» konnten wir eindrücklich erleben, wie es sein muss, wenn man eben nichts sieht. Julia, unsere Betreuerin, bediente uns trotz ihrer totalen Blindheit wie eine Sehende – was für uns Neuland und eine neue Erfahrung war, ist für sie Alltäglichkeit. Am Samstag war dann «Zoo Basel» angesagt. Nach der wissenswerten Vivarium-Führung vor und hinter den Kulissen konnten wir den Zoo auf eigene Faust erkunden und die Tiere, die uns interessierten, beobachten. Schöne Tage gehen vorbei wie im Flug, und so kam uns der Sonntag schneller entgegen, als uns lieb war – als Abschluss verabschiedeten wir uns mit einer Oldtimertramfahrt von Basel. Dank der grosszügigen Unterstützung durften wir diese herrlichen Tage in Basel verbringen – herzlichen Dank!

*Für die Oberministranten:
Cornelia Wolanin, Thomas Bussmann
Fotos: Thomas Bussmann*



Ökumenische, offene Kirche Basel.



Vor der Nachtwächter-Stadtführung.



Der Nachtwächter von Basel.



Oben: Gruppenfoto auf dem Barfüsserplatz. – Unten: Interessante Lektüre.



Treffpunkte

Führung durchs Kloster Fahr

Der Klub kbr lädt Singles ein zur Besichtigung der barocken Klosteranlage. Mittagessen im Restaurant oder Picknick. Am Nachmittag gemütliche Wanderung limmataufwärts zum Hauptbahnhof.

Info: www.kbr.ch, 041 210 16 57
Sa, 2. Juni, 10.15, Zürich HB

Ausstellung

Rolle des Gedenkens

Die Künstlerin Anna S. Braegger hat in Erinnerung an das Massaker von Srebrenica anno 1991 gemeinsam mit Flüchtlingsfrauen aus Bosnien die «Rolle des Gedenkens» aus Textilien geschaffen.

3. bis 24. Juni
RomeroHaus Luzern

Carla del Ponte zu Gast

Die langen Schatten der Vergangenheit



(Foto: webpublicapress.blogspot.com)

Carla del Ponte, frühere Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofes (in Den Haag) für die Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien, spricht mit dem Uno-Kenner und Journalisten Andreas Zumach.

Mo, 4. Juni, 19.30
RomeroHaus Luzern

IFOK-Tagung: Religion im Kinder- und Jugendbuch

Gespräch mit dem Schriftsteller Jürg Schubiger über sein philosophisches Bilderbuch «Als der Tod zu uns kam». Tagung mit Georg Langenhorst, Ingrid Tomkowiak, Christine Tresch, Mike Gray, Christine Lötscher, Barbara Jakob und Christoph Gellner. Info und Anmeldung: www.ifok.ch
6. Juni, 9.00–17.00
Uni Luzern (hinter KKL)

Freilichtspiel

100 Jahre Pfarrkirche St. Jakob in Eschenbach

Zum Jubiläum wird in wunderbarer Kulisse die Komödie «Die Laster der zehn Lebensalter» aufgeführt. Info und Tickets: www.festspiel2012.ch
6., 8., 9., 11., 13., 15., 16. und 18. Juni
Klosterhof Eschenbach

Wallfahrt zu Bruder Klaus



Am 13. Juni findet die Luzerner Landeswallfahrt nach Flüeli-Ranft statt. Der Pilgergottesdienst in der Pfarrkirche von Sachseln beginnt um 9 Uhr. Info: Wallfahrtssekretariat, 6072 Sachseln, 041 660 44 18

Religion und gesellschaftliche Integration in Europa

Auftakt ist ein Podium zum Thema «Religion und Integration als politische Aufgabe» mit Giuseppe Nay, Prisca Birrer-Heimo und Urs Köppel. Info und Anmeldung: www.unilu.ch/deu/regie.html
14.–16. Juni
Universität Luzern

Journalismus braucht ein menschliches Gesicht

Den verstehenden und erklärenden Journalismus verteidigen. Mit Christophe Büchi, Westschweiz-Korrespondent der NZZ. Info und Anmeldung: www.stellamatutina-bildungshaus.ch
041 390 11 57
16.–17. Juni (Sa 15.30–So 15.30)
Stella Matutina, Hertenstein

Buchvernissage

Srebrenica. Und was kommt morgen?

Conny Kipfer schuf die Bilder und Renate Metzger-Breitenfellner die Texte zum Buch «Srebrenica. Und was kommt morgen?». Mi, 20. Juni, 19.00
RomeroHaus Luzern

Info-Abend

Studiengang Theologie

Vierjährige Ausbildung für theologisch Interessierte. Der Abendkurs findet jeweils am Montag und Donnerstag in Luzern statt oder als Fernkurs mit Studienwochenenden und Studienwochen. Anmelden bis 31. August. Info: 044 261 96 86, info@theologiekurse.ch
Info-Abend: Do, 21. Juni, 19.00
hsl, Abendweg 1, Luzern

Spiritualität und Entscheidung Klarheit – Klarsicht

Mit den Augen des Herzens sehen. Mit Aufstellungsarbeit und theaterpädagogischen Interventionen. Mit Maria Gallati (Theaterpädagogin) und Maria Christina Eggers. Anmeldung: 041 375 72 72
info@romerohaus.ch
22.–23. Juni (Fr 14.30–Sa 16.30)
RomeroHaus Luzern

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Kirchen-News

Schweiz

Erster privater Urnen-Friedhof



Kolumbarium in Perth, Australien.

(Foto: www.openphoto.net)

Ein Bestattungsunternehmen hat in Sargans den ersten privaten Friedhof für Urnen in der Schweiz eröffnet. Das Kolumbarium befindet sich in einer umgebauten Werkhalle und bietet Platz für rund 500 Urnen. Das Echo sei positiv. Der Privatfriedhof weist einen Raum für Abdankungen und einen zur Aufbewahrung der Urnen auf. Mittels eines Zugangscodes können Angehörige Urnenbesuche rund um die Uhr machen. Auch kann die begrenzte Umgebung wie auf einem Friedhof persönlich gestaltet werden.

Bischof Huonder hilft den Jungfreisinnigen

Die Zürcher Bevölkerung kann sich zur Kirchensteuerpflicht von Firmen an der Urne äussern. Die Jungfreisinnigen des Kantons Zürich hatten bei der Regierung 7000 Unterschriften eingereicht. Während die katholische und die reformierte Landeskirche die Kirchensteuern von Firmen beibehalten wollen, um soziale Aufgaben in der Höhe von 100 Millionen Franken pro Jahr zu finanzieren, fiel ihnen Bischof Huonder nun in den Rücken. In einem Interview mit der Zeitung «20 Minuten» sagte der Churer Hirte:

«Die konkrete Ausgestaltung des Verhältnisses zum Staat ist keine Glaubensfrage.» Dass der Bischof den Stimmbürgern freie Hand lässt, freut die Freisinnigen: «Das gibt uns Munition im Wahlkampf.»

International

Hans Küng ruft auf zur Laien-Eucharistie

Der 84-jährige Theologe Hans Küng hat sich im Vorfeld des deutschen Katholikentages mit einem offenen Brief zu Wort gemeldet: Priesterlose Gemeinden sollen nicht nur Wortgottesdienst halten, sondern auch priesterlose Eucharistiefiern mit dem vom Vorbeter oder gemeinsam gesprochenen biblischen Abendmahlsbericht (1. Korintherbrief, 11).

Piusbrüder gespalten

Bis Mitte April sollten die Piusbrüder dem Vatikan die Zusage machen, dass sie wesentliche Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils unterzeichnen. Inzwischen wurde bekannt, dass drei der vier Pius-Bischöfe die römische Anerkennung abgelehnt haben und sogar mit einer Abspaltung drohen. Am 7. April schrieben die drei Bischöfe (Alfonso de Galarreta, Bernard Tissier de Mallerais und Richard Williamson) an den Generalrat der Priesterbruderschaft und betonten im Brief, dass die dogmatischen Gespräche mit dem Vatikan ergeben hätten, dass eine Eignung mit der Konzilskirche unmöglich sei.

Weniger Feiertage wegen Finanzkrise

In Portugal werden wegen der Finanzkrise Christi Himmelfahrt und Allerheiligen von 2013 bis 2018 nicht mehr arbeitsfrei sein. Diese Massnahme soll helfen, die Wirtschafts- und Finanzkrise zu überwinden. Ne-

ben den zwei religiösen Feiertagen werden auch zwei zivile Feiertage ausgesetzt: das «Fest der Republik» und der Unabhängigkeitstag.

YOUCAT-Institut in Augsburg



(Foto: L.N.)

Der neue globale Jugend-Katechismus YOUCAT soll mit Hilfe eines eigenen Instituts vor allem in den Social Media verbreitet werden. Jugendliche bewegen sich vermehrt in der digitalen Welt, wo sie Gott, Glauben und Kirche nicht selbstverständlich begegnen. Neben der Betreuung der Webseite www.youcat.org in acht Sprachen ist das neue Institut auf Facebook aktiv und betreut eine YOUCAT-Gruppe mit 27 000 Mitgliedern. Daran angegliedert sind auf Facebook 170 «Study Groups», in denen sich Jugendliche virtuell über den Glauben austauschen.

Heiligsprechung von Johannes Paul II. in Polen?

In Polen wird über eine mögliche Heiligsprechung von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2015 in Krakau spekuliert. In Kirchenkreisen in Polen und im Vatikan werde ernsthaft darüber diskutiert. Im Jahr 2015 findet vermutlich ein Weltjugendtag in Krakau statt. Johannes Paul II. hatte die katholischen Weltjugendtage ins Leben gerufen.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

AZA 6037 Root

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 8/2012 am Donnerstag, 28. Juni (erscheint Ende Juli).
Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck
und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf den Weg



Hier bei uns, hingegen,
schauen wir nicht für sehr lange zurück.
Wir bewegen uns vorwärts,
öffnen neue Türen
und tun neue Dinge,
denn wir sind neugierig ...
und die Neugierde ist es,
die uns neue Wege gehen lässt.

Walt Disney
